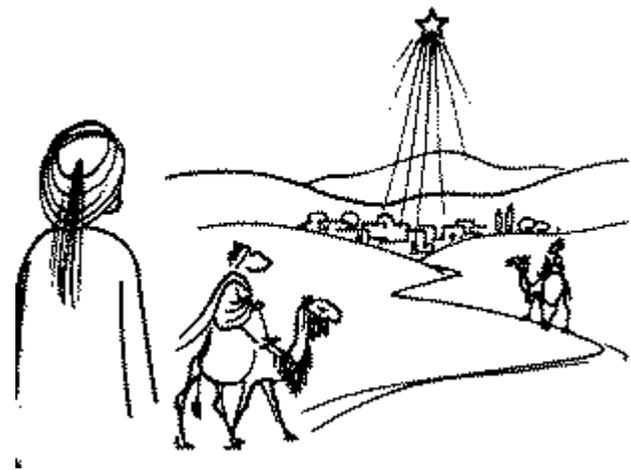


*Die Weihnachtsgeschichte
nach Matthäus*

*interpretiert
von der Kl. 7aM
Mittelschule Prien*



So erzählt Matthäus

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen weise Männer aus dem Osten nach Jerusalem

und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte.

Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Hier spricht die Myrrhe

*Wenn es mich nicht gegeben hätte,
was hätten dann die weisen Männer
dann schon groß zu schenken gehabt?
Schließlich bin ich eines der ältesten
Heilmittel.*



Als Jesus geboren war, kam ich aus dem Morgenland nach Jerusalem. Dort fragten die weisen Männer nach den neuen Königskind. Sie waren dem Stern gefolgt und er hatte sie hierher geführt. Sie wollten das Kind anbeten. Als Herodes das hörte erschrak er und ganz Jerusalem auch. Er ließ alle Schriftgelehrten und Hohenpriester kommen. Sie wussten nichts. So sagte er zu den Weisen: „Sucht das Kind und wenn ihr es gefunden habt, sagt es mir!“.

Wir haben das Kind gefunden, aber Gott befahl im Traum nicht mehr zu Herodes zurückzugehen. So sind die Weisen dann ohne mich auf einem anderen Weg nach Hause gegangen.

Catharina Unger

Der Weihrauch erzählt



Ich bin mit den Weisen aus dem Morgenland bis nach Bethlehem gereist und auf dem Weg kamen wir bei König Herodes vorbei. Der sagte den Weisen, sie sollen sich über den neuen König der Juden erkundigen. Sie sollen ihm sagen, wo er geboren wurde, damit er ihn auch anbeten kann.

Und so machten wir uns auf den Weg nach Bethlehem. Als wir angekommen sind, überreichte man mich mit Gold und Myrrhe dem König der Juden. Am anderen Tag gingen die Weisen einen anderen Weg nach Hause. Im Traum wurde ihnen gesagt, dass sie Herodes nichts erzählen sollen.

Ich hatte beim König der Juden noch ein schönes, brennhaftes Leben.

Magdalena Stössel



JERUSALEM erzählt

Ich erschrak vielleicht, denn zu mir kamen weise Männer und sagten zu König: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Sie hätten einen Stern gesehen und wären ihm gefolgt. Der König ließ Schriftgelehrte und Hohepriester kommen und sie erforschten wo Christus geboren werden sollte. Sie sagten in Bethlehem.

Da schickte König Herodes die Weisen nach Bethlehem. Sie sollten fleißig nach dem neugeborenen König suchen und es ihm sagen, damit er ihn anbeten kann. Die Weisen zogen weiter, hinter dem Stern nach. Sie kamen aber nie wieder zurück.

Regina Huber

König Herodes erzählt

Als ich lebte war viel los, Kriege, Kriege, Kriege, eine Geburt. Ja richtig eine Geburt. Die Geburt Jesu.

Also, eines Tages kamen weise Männer zu mir in meinen Palast und wollten wissen wo der König der Juden geboren wurde. Sie hatten seinen Stern gesehen.



Ich sagte zu ihnen: „Dann folgt dem Stern und wenn ihr vor den neuen König steht, kommt zurück und erzählt mir. Ich will ihn auch anbeten. Dann gingen sie fort.

Sie hatten Geschenke dabei, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Mir haben sie nichts gegeben. Sie haben sie wieder mitgenommen. Vielleicht wollten sie es diesem Baby schenken. Aber nach 5 Tagen waren sie immer noch nicht zurück. Ich war stinksauer und ließ sie suchen. Aber erfolglos. Wieso haben die mich hintergangen? Ich habe doch keinen bösen Eindruck gemacht. Es scheint so, als hätte Gott es ihnen befohlen.

Sebastian Krumrey

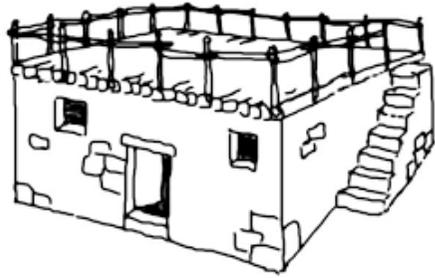
Das Gold erzählt

Es war eine angenehme Reise, weil ich dauernd auf einem großen grauen Tier mit Rüssel getragen wurde.

Die Leute rissen mich unsanft von meinem Platz und verschenkten mich an eine Frau mit Baby. Das fand ich nicht so toll, weil die Frau nicht gerade reich aussah. Ob die mit mir überhaupt umgehen kann?

Philomena Kofler





© K. Haseel www.kigo-tippe.de

Das Haus erzählt

Ohne mich wäre das Kind erfroren, denn es war bitterkalt in der Nacht, als das Christkind geboren wurde. Ich bin stolz darauf, für sie alle Unterschlupf gewesen zu sein und für sie gesorgt zu haben. Dank mir geht es allen gut. Später kamen sogar noch die weisen Männer und brachten Geschenke mit für das Christkind. Zum Glück ging alles gut.

Timo Calliari

Maria erzählt

Das Haus, in dem wir untergebracht waren war nicht so stabil, aber es schützte uns vor Regen und Wetter.



Als mein Kind auf der Welt war kamen weise Männer, die uns Schätze brachten, Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Ohne mich würde es keinen Jesus geben und es wären auch keine Weisen gekommen. König Herodes befahl den Weisen sie sollen sich auf den Weg machen und dem Stern folgen. ... Gott befahl den Weisen, sie sollen sich nicht mehr auf den Weg zu Herodes machen.

Maria Schlosser

Gott erzählt

Ich habe den weisen Männern aus dem Morgenland befohlen, nicht zu Herodes zurückzukehren. Ich wollte ihm nicht den Aufenthaltsort des Kindes verraten, damit er das Kind nicht tötet.

Aber ich habe dafür gesorgt, dass die weisen Männer den Weg zum Jesuskind finden, indem ich einen Stern über den Stall aufgehen ließ.

Maxi Stettner



Das Morgenland erzählt

*Wenn es mich nicht gegeben hätte...
Irgendwie stehe ich für weit entfernte Länder und das Fremde. Bei mir haben die weisen Männer nämlich den Stern gesehen. Ohne mich wären sie nie losgezogen. Sie wären nie nach Bethlehem zu Maria und dem Kind gekommen. Und die Geschenke wären nie angekommen.*

Aber wer weiß das schon?

Lukas Stocker

